

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand für beide Teile
ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sprechsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 275

Mittwoch, 24. November 1926.

101. Jahrgang

Die außenpolitische Aussprache.

Befragungs- und Kontrollfrage im Reichstag.

In Berlin, 24. Nov. Die gestrige außenpolitische Aussprache im Reichstag brachte keinerlei Ueberraschungen. Den Kern der Debatte bildete die Auseinandersetzung zwischen Stresemann und der deutschnationalen Opposition. Als erster Redner gab Abg. Emminger (Bayr. Volksp.) eine gemeinsame Erklärung der Regierungsparteien ab. Sie bringt die Zustimmung zur bisherigen Außenpolitik der Reichsregierung, insbesondere zu den Verhandlungen von Genf und Thoiry zum Ausdruck. Es heißt darin u. a.: Wir begrüßen die Bemühungen des Außenministers, ein baldiges Datum für die endgültige Beendigung der Militärkontrolle festzulegen. Wir erwarten, daß der Außenminister bei den im Zuge befindlichen und noch folgenden Verhandlungen keine Ausgestaltung des Untersuchungsrechtes des Völkerbundes annehmen wird, die über Rahmen und Wortlaut des Artikels 213 des Verfallener Vertrages hinausgeht. Wir werden die Reichsregierung auf dem in Genf und Thoiry begonnenen Wege zielbewußt weiter unterstützen. Wir erwarten tatkräftige Betonung unseres Rechts auf Befreiung der besetzten Gebiete. Sollte ohne Verschulden Deutschlands die abschließende Regelung der in Thoiry behandelten Fragen sich infolge der großen internationalen Zusammenhänge verzögern, so fordern wir die Reichsregierung auf zum Festhalten an der Linie der bisherigen Außenpolitik, jede andere Möglichkeit zur beschleunigten Befreiung der besetzten Gebiete auszunutzen.

Abg. Dr. Hoehsch (Dntl.) weist darauf hin, daß der neue englische Botschafter bei seinem Empfang beim Reichspräsidenten lediglich davon gesprochen habe, daß Locarno eine Hoffnung sei. Der Redner wendet sich dagegen, daß der deutsche Botschafter in Amerika zur Feier des Waffenstillstandstages die deutsche Flagge habe aufziehen lassen. Wenn es nicht gelingt, unseren Export über den Import zu steigern, so ist der Damesplan für Deutschland unerfüllbar. Wir sind grundsätzlich für eine wirtschaftliche Verständigung im internationalen Sinne. Wirtschaftliche Verständigung ist aber nicht möglich ohne gleichzeitige politische Verständigung. Die Befreiung des Rheinlandes muß selbstverständlich so schnell wie möglich erfolgen, aber zu Vorleistungen haben wir gar keinen Anlaß. Mit einer erfolgversprechenden Arbeit im Völkerbund ist nicht zu rechnen, solange Militärkontrollkommissionen in Deutschland sind.

Die europäischen Länder einander näher zu bringen, sei gewiß ein schönes Ideal. Zwei Fragen ständen aber für uns hier im Vordergrund: Unser Verhältnis zu Polen und zu Frankreich. Die oberösterreichischen Wahlen sollten Polen zu denken geben. Die Angelegenheit des Stützwerkes Chorzow beweise, daß Deutschland der größte Gläubiger des polnischen Staates sei, wobei man sich auf die Summe von 2,5 Milliarden Goldmark nicht festzulegen brauche. Eine Garantie der jetzigen östlichen Grenzen könne niemals in Frage kommen. Der Redner zitiert Neuforderungen des Grafen von der Schulenburg, wonach niemand ernsthaft an eine blutige Auseinandersetzung mit Frankreich denke und auch die Deutschnationalen für eine Verständigung seien. Es ergeben sich, so erklärt der Redner zusammenfassend, in der Praxis gewisse Berührungspunkte zwischen der Opposition und der Regierungspolitik.

Reichsaussenminister Dr. Stresemann spricht seine Freude darüber aus, daß der Vorredner seine und seiner Freunde Ueberzeugung von der Ehrlichkeit des französischen Außenministers zum Ausdruck gebracht habe. Eine Idee, die neuartig ist, so fährt Dr. Stresemann fort — und diese Idee ist sieben Jahre nach einem großen Weltkriege etwas neuartiges —, setzt sich in der Genügnung der Völker erst allmählich durch. Zu unterstreichen ist, daß Abgeordneter Hoehsch betont hat, daß die Forderungen nach Verquickung der Ostfragen mit den Westfragen von amtlicher französischer Seite niemals erhoben, vielmehr ausdrücklich abgelehnt worden sind. In dieser Hinsicht gibt es aber gar keinen Unterschied in der Auffassung der deutschen Parteien. Abgeordneter Dr. Hoehsch wird in seinem Innern selbst nicht erwartet haben, daß bei dem Umfang internationaler Fragen acht Wochen nach jenem Gespräch hier der Inhalt dieses Gespräches vorgelegt werden kann. Hat es denn nicht seit der Uebergabe des ersten deutschen Memorandums bis Thoiry oft ganze Monate gegeben in denen wir auf dem toten Punkt gewesen sind? Der Berliner Vertrag hat fünf Jahre gedauert, und mehr als einmal schien es, als ob jedes Vorwärtskommen unmöglich wäre. Denken Sie ferner an die Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich. Jeder Handelsvertrag ist doch schließlich ein Kampf zwischen Fortschritt und Stillstand. Dr. Hoehsch hat gesagt, daß eine Opposition der Regierung nur nützen könne. Ich bin der Meinung, daß weder für übermäßigem Optimismus noch für einen Pessimismus Veranlassung vorlag, wie er vielfach zum Ausdruck gekommen ist.

In der Frage der Militärkontrolle brachte Dr. Hoehsch zum Ausdruck, daß sich die Regierung jetzt den Forderungen der Opposition genähert habe. Die Frage der Be-

endigung der Militärkontrolle war auch ein Thema von Thoiry. Und wenn man auf dem einen Gebiet nicht vorwärts kommt, dann versucht man es oben auf einem anderen, auf dem eine Verständigung leichter erscheint.

Daß die Militärkontrollkommissionen sobald wie möglich verschwinden müssen, darüber habe ich nie einen Zweifel gelassen. Auch die Einwürfe, die jetzt gegenüber der Formulierung über den Artikel 16 der Völkerbundsatzung gemacht werden, beweisen, daß diese Abmachungen durchaus nicht so inhaltslos gewesen sind wie sie damals von der Opposition hingestellt wurden. Zu der Frage des Verhaltens des deutschen Botschafters in Washington bemerkte Dr. Stresemann, daß der Botschafter in Washington, ehe er zu dieser flaggenhissigen Stellung nahm, nicht eine Neuherstellung des Auswärtigen Amtes eingeholt, sondern nach freiem Ermessen gehandelt hat. Und dafür danke ich ihm! Jawohl, ich danke ihm, denn nur derjenige, der am Plage ist, kann beurteilen, was im gegebenen Moment zu tun ist. Bei der Waffenstillstandsfeier in Warschau hat der deutsche Gesandte die Flagge mit Recht nicht gehißt, denn in diesem Falle trug die Feier den Charakter einer Siegesfeier. In dem anderen Falle aber trug sie den Charakter der Umwandlung einer Siegesfeier zu einer Feier für die Gefallenen der ganzen Welt. Ich glaube nicht, daß die Reichsregierung Veranlassung hat, gegen den Botschafter, der die Verantwortung übernommen hat, irgendwelche Maßnahmen zu ergreifen. Der Minister wandte sich dann wieder der Militärkontrollfrage zu. Die Reichsregierung sei der Ansicht, daß

die sachlichen Voraussetzungen für die Abberufung der Interalliierten Kontrollkommission jetzt gegeben sind. Die deutsche Entwaffnungsaktion sei seit Herriot tatsächlich abgeschlossen. In langwierigen Verhandlungen sei es gelungen, die strittigen Fragen bis auf einen kleinen Rest zu erledigen. Die einzelnen Punkte, über die noch verhandelt werden soll, können keine Veranlassung für ein weiteres Verbleiben der Kommission sein. Von den beteiligten Regierungen müsse erwartet werden, daß sie nicht mehr abgeneigt seien, aus dieser Sachlage die einzig möglichen Konsequenzen zu ziehen. Der Minister dankt in diesem Zusammenhang den Männern der Reichswehr, die die deutsche Entwaffnungsaktion durchgeführt haben. Es werde im deutschen Volke vielfach nicht genügend beachtet, welche Anforderungen seelischer Natur, Selbstbeherrschung und Disziplin an diese Männer gestellt werden mußten. Wenn gleichzeitig die allgemeine Abrüstung aller Völker erfolgt wäre, dann wäre die deutsche Abrüstung ein Werk des Friedens gewesen. So war sie ein Werk der Demütigung. Auch in der Frage der nationalen Verbände hat die deutsche Regierung alles getan, was zur loyalen Ausführung des Verfallener Vertrages erforderlich war. Die Reichsregierung wird sich die Linie ihrer Politik niemals durch irgend welche Verbände brechen lassen. Sie wird überall da vorgehen, wo die Verbände ihren Rahmen überschreiten. Ebenso wird sie darüber wachen, daß zwischen derartigen Verbänden und der Reichswehr keinerlei Verbindung besteht. Angehörige der Reichswehr, die gegen diese Vorschriften verstoßen, werden unnachlässig zur Verantwortung gezogen werden. Gegenüber anders lautenden Neuforderungen der deutschen und ausländischen Presse weist der Minister darauf hin, daß es sich bei dem Untersuchungsrecht des Völkerbundes nicht darum handele, die jetzige Kontrolle auf ein anderes Organ zu übertragen. Die Rechte des Völkerbundes haben einen ganz anderen Charakter. Zur Klärung der Zweifel, die in dieser Frage neuerdings aufgetaucht sind, ist die Regierung zu Verhandlungen im Völkerbund jederzeit bereit. Kein Zweifel kann aber darüber bestehen, daß die Klärung der Untersuchungsfrage nicht zu einer rechtlichen Voraussetzung für die Zurückziehung der interalliierten Militärkontrollkommission führen darf. Der Ministerrat betont dann die unbedingte Notwendigkeit, auf der Forderung der allgemeinen Abrüstung zu bestehen. Wir müssen der Welt immer wieder vor Augen halten, daß es

ein unhaltbarer Zustand ist, den allgemeinen Rüstungsstand der Welt aufrecht zu erhalten, aber einzelnen Staaten das Maß ihrer Rüstungen vorzuschreiben.

Nachdem die halbige Räumung der besetzten Gebiete ein aktuelles Problem geworden ist, muß dafür auch eine Lösung gefunden werden. Der deutsch-französische Ausgleich, die Festigung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern ist der Anfang der Konsolidierung Europas. Die gemeinsamen Aufgaben können nicht gelöst werden, solange nicht die bremsende Frage der Befreiung deutschen Gebietes beseitigt ist.

Reichswehrminister Dr. Gessler nimmt Stellung zu den gegen das Reichswehrministerium erhobenen Presseansuldigungen in der Frage der politisierenden Wehrverbände. Er bringt seinen ablehnenden Standpunkt einer Verbindung der Reichswehr mit diesen Verbänden zum Ausdruck. Dr. Gessler geht dann auf die Veröffentlichung von Bruchstücken der ihm zugefandten Denkschrift des Jungdeutschen Dr-

Tages-Spiegel.

Bei der außenpolitischen Aussprache des Reichstags setzte sich Dr. Stresemann für die Beseitigung der Militärkontrolle ein.

Reichswehrminister Dr. Gessler verwahrte sich im Reichstag dagegen, daß die Reichswehr in den politischen Kampf gezogen werde.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius sprach im Handelspolitischen Ausschuss des Reichstags über die Stellung der Regierung zum Eisenpatte.

In Baden erfolgte die Regierungsbildung durch die Weimarer Koalition; als Staatspräsident wurde Dr. Köhler gewählt.

Das Reichsarbeitsministerium bereitet die Verlängerung der Kurzarbeiterfürsorge über den 27. November hinaus vor. Der Verwaltungsrat des Reichsamtes für Arbeitsvermittlung hat der Verlängerung bereits zugestimmt.

Mussolini äußerte sich in einem Interview über die Beziehungen Italiens zu Deutschland.

Der französische Botschafter in Washington, Berenger, hat die erneute Betraumung mit diesem Posten abgelehnt.

Es handelt sich, so betont der Minister, nur um Streitigkeiten zwischen früheren aktiven Offizieren und ihren Verbänden darüber, wer die richtige Vaterlandsliebe hat. Ein Teil dieser Organisationen suche sich immer noch als ein Teil der Reichswehr zu bezeichnen. Er, der Minister, habe an die in Frage kommenden Anführer eine Warnung gerichtet. Auch habe er den preußischen Innenminister von dem Inhalt der Denkschrift verständigen lassen. Er könne aber nicht fortwährend ins Blaue hinein Ermittelungen anstellen. Der Minister bittet, die Reichswehr nicht bei jeder Gelegenheit in den Streit der Meinungen hineinzuziehen und sie als politischen Kampffeld zu betrachten. Ein großer Teil dieser übertriebenen Hege komme auf das Konto der äußersten Linken. Die Reichswehr halte sich außerhalb dieses Streites und werde nur ihre Pflicht tun in Treue zu Staat und Verfassung der deutschen Republik.

Die neue badische Regierung.

Die Weimarer Koalition doch zustande gekommen. In Karlsruhe, 24. Nov. Kurz vor dem Beginn der gestrigen Landtagsitzung wurde zwischen den Vertretern des Zentrums, der Sozialdemokratie und der Demokraten eine Vereinbarung dahin erzielt, die neue badische Regierung auf der Grundlage der Weimarer Koalition zu bilden.

Die neue Regierung hat folgende Zusammensetzung:
Dr. Köhler (Z.) Finanzminister,
Dr. Kemmle (Soz.) Innenminister,
Dr. Trunk (Z.) Justizminister,
Otto Leers (Dem.) Unterrichtsminister.

Die Abgeordneten Weichaupt (Z.), Marum und Maier-Heidelberg (Soz.) gehören als Staatsräte der Regierung an. Zum Staatspräsidenten wurde Finanzminister Dr. Köhler, zu seinem Stellvertreter der Innenminister Dr. Kemmle gewählt. Bei der Abstimmung stimmten Zentrum, Sozialdemokraten und Demokraten für die Regierung, bürgerliche Vereinigung (Deutschnationale und Landbund), sowie Deutsche Volkspartei und Kommunisten enthielten sich der Stimme.

Italien und Deutschland.

Mussolini über seine Außenpolitik. In Rom, 24. Nov. Der italienische Ministerpräsident Mussolini empfing am gestrigen Dienstag den römischen Vertreter der Union zu einer längeren Unterredung, in der der Ministerpräsident bereitwillig auf die ihm vorgelegten Fragen Auskunft erteilte. Ueber außer- und wirtschaftspolitische Fragen äußerte Mussolini folgendes:

Die politischen Beziehungen zu Deutschland sind, wie ich schon kürzlich Gelegenheit hatte zu betonen, durchaus freundliche. Auch die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern nehmen einen immer größeren erfreulichen Aufschwung. Daß Wirtschaft und Außenpolitik in enger gegenseitiger Wechselwirkung stehen müssen, ist selbstverständlich. Wenn man offen und loyal miteinander verhandelt, wie ich mit Ihrem hochgeschätzten Botschafter Baron von Neurath oder wie ich mit England verhandele, so kann man sich fast immer verständigen. Den beiderseitigen guten Willen beweisen die laufenden Verhandlungen über einen Schiedsgerichtsvertrag und mein persönliches Entgegenkommen kann man daraus erkennen, daß in den letzten Tagen auch der Abschluß eines Abkommens für den deutschen Besitz in Südtirol perfekt geworden ist und ich die Freigabe einer Anzahl deutscher Besitzungen verfügt habe. Auch bei Einzelfragen, wie z. B. der Frage der Handhabung der Militärkontrolle könnte man zu einer Verständigung kommen, vielleicht im Anschluß an die englische Auffassung.

Kleine politische Nachrichten.

Zimmer noch französische Urteile in der Pfalz. Die Morgenblätter melden aus Kaiserslautern: Vor dem hiesigen französischen Militärpolizeigericht hatten sich 10 Gymnasialisten des Kufeler Progymnasiums zu verantworten, denen zur Last gelegt wurde, 100 Meter von der französischen Gendarmeriestation in Kusel entfernt das Deutschlandlied und die Wacht am Rhein gesungen zu haben. Zwei Hauptangeklagte wurden zu je 200 M. Geldstrafe, zwei weitere zu je 50 M. und vier andere zu je 25 M. „verurteilt“.

Benesch geht nach Genf. Der tschechoslowakische Außenminister Benesch, der zur Zeit seinen Urlaub in Frankreich verbringt, wird von dort direkt zur Eröffnung der Ratssitzung des Völkerbundes am 7. Dezember nach Genf reisen.

Eine internationale Rote Kreuz-Union. Die Sonderkonferenz des Roten Kreuzes in Bern beschloß in ihrer Schlußsitzung die Bildung einer internationalen Union der Rote Kreuz-Vereinigungen mit dem Sitz in der Schweiz.

Poincaré stellt 7 mal die Vertrauensfrage. Die Kammer erledigte am Freitag das Budget des Arbeitsministeriums, nachdem Poincaré wiederholt durch Stellung der Vertrauensfrage jeden Anspruch auf Erhöhung der Kredite abgelehnt hatte. In der Nachmittagsitzung stand das Budget für Hygiene und Soziale Fürsorge auf der Tagesordnung. Das alte Bild: jedesmal, wenn die Abgeordneten die Zurückverweisung eines Kapitels an die Kommission verlangten, stellte Poincaré automatisch die Vertrauensfrage, was im Laufe der parlamentarischen Debatten an diesem Tage bereits sieben mal der Fall war. Seine Mehrheit schwankte zwischen 367 u. 390 Stimmen, die Zahl der Oppositionsstimmen zwischen 170 und 201.

Reise des Vorschalters Siamer nach Deutschland. Der deutsche Vorschalter in London, Siamer, ist mit seiner Gemahlin nach Deutschland abgereist. Er wird bis Ende des Monats von London fernbleiben.

Das erste Bezirksamtsabkommen im engl. Bergbau. In Nottinghamshire ist zwischen Grubenbesitzern und Bergarbeitern ein Abkommen abgeschlossen worden, in dem die Arbeitsbedingungen für den Gesamtbezirk für die nächsten 5 Jahre festgesetzt werden. Die Löhne werden nach den finanziellen Erträgen auf Grund einer bestimmten Periode festgesetzt und zwar in der Form eines prozentualen Zuschlages auf die bestehenden Grundlöhne. Dieses Abkommen gilt für 55 000 Bergarbeiter.

Keine Bestrafung der spanischen Verschwörer. Wie die Blätter melden, haben die spanischen Behörden angeordnet, daß diejenigen Spanier, die von Frankreich wegen Teilnahme am Komplott von Perpignan ausgewiesen worden sind, frei nach Spanien zurückkehren können. Man will von ihnen nur die schriftliche Zusicherung verlangen, daß sie sich in Zukunft jeder politischen Tätigkeit enthalten werden.

Blutige Kommunistenunruhen in Bissabon. Wie aus Bissabon gemeldet wird, haben sich dort blutige Unruhen ereignet. Es hat sich eine sogenannte rote Region gebildet, deren Mitglieder hauptsächlich aus Kommunisten bestehen und die plündernd und raubend die Straßen durchzieht. Bei einem Zusammenstoß mit der Polizei ist der Polizeichef Bissabons, Oberst Amaral, schwer verletzt worden. Der portugiesische Unterrichtsminister ist zurückgetreten.

Tschitscherins Europareise verschoben. Die Abreise Tschitscherins nach dem Ausland dürfte nach den letzten Meldungen aus Moskau nun doch um einige Tage verschoben werden. Eine solche Vertagung ist angesichts der bevorstehenden Verhandlungen zwischen Tschitscherin und den Vertretern von Afghanistan durchaus möglich. Tschitscherin hat sich u. a. an einen Arzt in Frankfurt a. M. gewandt, den er bereits im vergangenen Jahre konsultiert hat.

Zur Geschichte der Hirsauer Klosterherberge.

1495. März 25 bestätigte der Kaiser Maximilian auf die Bitte des Abts Blasius neben andern Freiheiten dem Kloster Hirsau auch die Freistätte für Verbrecher auf der Straße zwischen dem neuen und dem alten Kloster jenseits der Brücke und dem Klosterwirtschhaus daselbst, wie im Kloster selbst. Ein Knecht war in dem Wirtshaus gefangen und zur Aburteilung nach Calw geführt worden. Als er dort wegen Straßentauchs angeklagt wurde, brachte er die Einrede vor, er sei widerrechtlich aus der Freiheit zu Hirsau weggenommen worden. Man ließ ihm 6 Wochen und 3 Tage Zeit, zu beweisen, daß dort eine Freiheit sei. Es fanden sich denn auch verschiedene Personen, die bezeugten, sie hätten es allezeit so gehört, daß zwischen dem alten und neuen Kloster Freiheit wie im Kloster selbst sei. Die Zeugen wußten u. a. anzugeben, schon Abt Wolf (Wolftram 1428-60) habe sich einmal bei des Grafen Ludwig Rüden in Tübingen beklagt, daß ihm von den Calwern ein Mann aus dem Wirtshaus, wo doch Freiheit sei, weggenommen worden sei. Der Knecht mußte losgelassen werden und den Calwern wurde befohlen, sich künftig nicht mehr an der Hirsauer Freiheit zu vergreifen.

1572. Juli handelte es sich um den Verkauf der Klosterherberge. Der Prälat Johannes Parsimonius (1569-88) wehrte sich ganz entschieden dagegen, mit Recht. Er wollte nicht zugeben, daß ein Eigentum des Klosters veräußert werde. Es war eben doch so, wie die Herzogin Anna Maria, Witwe des Herzogs Christof und Mitvormünderin, bei einer Audienz zu dem Prälaten gesagt hatte: Die Kirchenrat haben wider meinen Willen etliche Höf und Güten von den Klöstern verkauft. Was soll aber das? Wenn man schon Geld in den Kirchentafeln tue, so bleibt es doch nicht lang da, hergehen die Güter bleiben.

1578 wurde anlässlich einer Klostervisitation festgestellt, das Haus sei ganz baufällig, es wäre längst besser gewesen, es zu verkaufen. Jetzt müsse man es mit einem Aufwand von 6-700 fl. neu bauen. Doch könne man die Klosterherberge (wie gemächlich und stillvoll wäre es gewesen, das neu hergerichtete Haus nicht „Eitel“, sondern wie ehemals auch wieder „Klosterherberge“ zu nennen.) nicht abgeben lassen wegen der vorüberreisenden Wirtshäuser Bedrücker und wegen des Umgelbs: das Kloster hatte „von allen ausstehenden Getränken“ die erste Markt. Der Zins aus dem Haus und den dazugehörigen Gütern sei nur 25 fl. Wieder Vorschlag der Räte: die

Keine Einreiseerlaubnis für den Nachfolger Karachans. Die „Inwestija“ veröffentlicht einen Bericht aus Chabin, wonach der Nachfolger Karachans als Botschafter in Peking, Tschernych, sich immer noch in Chabin aufhält, da ihm die Erlaubnis, China zu betreten, verweigert wurde.

Die beschlagnahmten Deutschen Schiffe in Uruguay. Einer Reutermeldung aus Montevideo zufolge werden die 8 während des Krieges von Uruguay beschlagnahmten deutschen Schiffe gemäß der Entscheidung der Reparationskommission an Großbritannien übergeben werden. Der Gesamtwert der Schiffe wird dem deutschen Reparationskonto gutgeschrieben werden.

Das Saargebiet fordert die Rückkehr zu Deutschland

21. Nov. Im Namen des Zentrums, der Deutsch-Saarländischen Volkspartei und der Sozialdemokraten gab der Führer der Zentrumsfraktion, Rechtsanwalt Lebacher in der Landesratssitzung vom Samstag folgende mit starkem Beifall angenommene Erklärung ab: Das Saargebiet begrüßt auf das aufrichtigste die Annäherung zwischen dem deutschen Vaterland und Frankreich. Es ist davon überzeugt, daß die Befriedung Europas und die Zukunft der beiden großen Länder davon abhängt, daß die Streitpunkte zwischen ihnen beseitigt werden. Einer der wesentlichsten ist die Frage des Saargebiets. Der Landesrat als die gewählte Vertretung des Saargebiets hält es in der Frage für seine Pflicht, dem einmütigen Wunsch der Bevölkerung feierlichen Ausdruck zu geben, daß das Saargebiet in friedlicher Vereinbarung zwischen Deutschland und Frankreich möglichst bald dem übrigen Deutschland zurückgegeben werde.

Graf Bosdari über die Kriegsschuldfrage.

21. Nov. Im „Secolo“ veröffentlicht der frühere italienische Botschafter in Berlin, Graf Bosdari, eine sehr beachtenswerte Kritik zu den Äußerungen des deutschen Auswärtigen Amtes, die von Stiebe herausgegeben worden sind. Bosdari tritt den Ausführungen über die Rolle, die Schwolski beim Ausbruch des Weltkrieges gespielt hat, im wesentlichen bei. Er kommt ausführlich auf die Kriegsschuldfrage zu sprechen, die besonders Frankreich und Deutschland interessiert. Den Bemühungen Stresemanns, diese Frage offiziell aufzutragen, wiederholte sich Frankreich aus der Befürchtung heraus, daß eine solche Diskussion nach eilige Wirkungen auf die Reparationsfrage haben könne. In Italien dagegen erhebe diese Frage nicht in dem Maße die Gemüter, da die Italiener wußten, daß für ihren Eintritt in den Krieg keine fremden Einflüsse maßgebend gewesen seien.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 24. November 1926.

Auszeichnung.

Folgende 4 Turnern der Turnerschaft Bad Liebenzell wurden vom Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen in Berlin auf Grund abgelegter Prüfungen das deutsche Turn- und Sportabzeichen verliehen: In Brönne: Ernst Bauer, Julius Fischer, Erv. Nühle, Eugen Proß und Karl Waser; in Silber: Gust. Wälder.

Der neue Turnplatz des Turnvereins Calw.

In den letzten Wochen sind die Arbeiten auf dem neuen Turnplatz des Turnvereins Calw rüstig fortgeschritten. Und der Beobachter muß sagen, das an der Markungsgrenze zwischen Calw

und Hirsau unmittelbar an der Nagold gelegene Wiesengelände ist in geradezu idealer Weise zu Spiel und Sport geeignet. Das im Sommer des Jahres erfolgte Erwerbung desselben bedeutet für den Verein, dem bisher nur der räumlich recht beschränkte Brühl zur Verfügung stand, eine vorzügliche Lösung der breiten Turnplatzfrage. Das Grundstück ist nun bereits eingeebnet und mit Entwässerungsanlagen versehen sowie von einer stabilen Drahtzaun umgeben. An der Ostseite bemerken wir unterhalb der Böschung der Staatsstraße zwei terrassenförmig übereinander angelegte Erdstufen, welche die Zuschauer aufnehmen sollen. Der Hauptzugang befindet sich an der Südseite des Platzes. Er führt in sanfter Neigung von der Staatsstraße zu Talsohle herab. Die einst nahe der Nagold befindliche Scheune ist abgebrochen worden, sodas nunmehr die 180 Ar große Fläche als ein weites, schönes Turngelände vor dem Beschauer liegt. Doch die bisher geschiederten Arbeiten sind erst ein Anfang, der Turnverein Calw hat, wie wir hören, noch weitere Pläne, die die Öffentlichkeit von besonderem Interesse sind. Der Verein plant nämlich auf dem südlich an den Turnplatz angrenzenden von der Gemeinde Hirsau gepachteten Gelände in großzügiger Weise ein Lust- und Sonnenbad zu erstellen, welches gegen ein geringes Entgelt von jedermann benutzt werden kann. Aufsteigend angelegte Kabinenbauten werden das Bad gegen Osten abschließen, während das Gelände bis zur Nagold herab durch Baumanlagen vor unliebsamen Beschauern geschützt werden soll. Weiterhin ist eine bequeme Verbindung zwischen dem Bad und dem Hirsauer Wiesenweg durch den Bau einer Brücke und eines Weges geplant. Das Lust- und Sonnenbad wird bei der vorgesehene Zahl von 30-40 Kabinen, worunter sich auch größere Gesellschaftskabinen befinden, bequem 200 Personen aufnehmen können. Besonderen Anlang wird die Anlage eines Sandplatzes an der Nagold finden, der den Badegästen die Freude an der Seebäder vermitteln wird. Das neugeschaffene Bad wird somit ein schon lang bestehendes Bedürfnis befriedigen und, wie das auch in der Stadt Nagold der Fall ist, in den Sommermonaten für die Bewohner und Kurgäste der Gemeinden Calw und Hirsau eine Stätte gesunder Erholung sein. Eine weitere Zierde wird der nördliche Abschnitt des Turnplatzes durch die Erstellung eines geschmackvollen, einstöckigen Vereinshauses, enthaltend einen Unterfunktsraum, je einen Ankleideraum für Männer und Frauen einen Geräteraum sowie eine Bedürfnisanstalt, erfahren. Der ganze Platz wird so ein freundliches Aussehen gewinnen und gewiß auch — wie vorgelesen — von anderen Vereinen zu festlichen Veranstaltungen gern in Benutzung genommen werden.

Gefallenenedenkfeier in Neubulach.

Nach dem Gottesdienst am Totensonntag fand eine Gedächtnisfeier zu Ehren der gefallenen und verstorbenen Helden des Gemeinde Neubulach unter Mitwirkung des Posaunenchor und des Gesangsvereins statt. Ansprachen und Kranzniederlegungen von Stadtschultheiß Müller namens der Gemeinde, von Stadtpfarrer Meier und durch den Vorstand des Kriegervereins, Hafnermeister Reutter, standen im Mittelpunkt der Feier, die in erhebender Weise an dem Ehrenmal vor der Kirche abgehalten wurde.

Gefallenenedenkfeier in Oberhaugstett.

Am letzten Sonntag (Totensonntag) wurde auch in der Gemeinde Oberhaugstett ein schlichte würdige Feier für die Gefallenen und Vermissten des Weltkrieges vor dem Kriegerdenkmal abgehalten. Schultheiß Proß hielt eine Ansprache im Namen der Gemeinde und legte einen Kranz nieder, ebenso der Vorstand des hiesigen Kriegervereins, Gemeinderat J. Koller. Letzterer betont in seiner Ansprache, die Eltern möchten die Jungen immer anponen zur Vaterlandsliebe; auch er legte einen Kranz nieder. Eingreifende Gesangsbeiträge des Jungfrauenchors und der Schüle unter Leitung von Hauptlehrer Geiser umrahmten die Feier. Als Schluß wurde von den Anwesenden das Lied „Was Gott tut, das ist wohl getan“ gesungen.

Herberge zu verkaufen, doch das Umgeld vorzubehalten. Es ist aber erst später zum Verkauf gekommen. Hundert Jahre hernach, anlässlich der Wiederaufrichtung der Klosterschule nach dem Dreißigjährigen Krieg bittet 1661 Rajpar Schnauffer von Calw um die Klostermehlg (Speisemeisterei). Er habe die Herberg um 1600 fl. gekauft und sei bereit, sie wieder fahren zu lassen, wenn er die Mehlg bekomme.

1671, 8. August, besuchte eine Gräfin von Hohenlohe mit Tochter und Gefolge vom Zellerbad aus das Kloster und als im Wirtshaus zu Mittag. Der Prälat Ehenwein ließ ihr von Klosters wegen zum Essen 4 Maß Wein verehren, welches sie mit Dank angenommen.

1674, 2. Febr., ist des Bogts Schreiber, Christof Bücheler von Stuttgart, im Wirtshaus allhier nach zu viel eingenommenem Trank über die Stiegen hinaus auf das Pflaster hinuntergefallen, davon er morgens um 6 Uhr starb.

1689 waren Klagen erhoben worden, daß der Wirt (Andreas Herd) so schlechten Wein ausstiehe. Abt und Verwalter, zur Keuerung aufgefordert, berichten am 8. Juli: daß der Wirt bei den Kriegstroubeln etwas schlechten Wein gepostet, ist bei uns keine Klage deswegen vorkommen, wiewohl er das Haus voll Reuter gehabt, die sich unmüßig genug dabei gemacht, daher ihm nicht zu raten gewesen, stärkeren und teureren Wein zu erkaufen und einzulegen, da sie noch mehrere Ungebühr verübet und den Wirt nur viel angeführt hätten, mahnen er dann einen ziemlichen Verlust und Schaden dabei erlitten.

Im ältesten Hirsauer Kirchenbuch kommen folgende Namen von Klosterwirtin vor: 1. 1561 Philipp Schertlin, 2. Hans Geiger; seine Witwe heiratete 3. 1567 Christof Kecke von Calmbach, 4. 1574 Oswald, 5. 1574 Ulrich Müller, 6. 1578 Eberhard Mumm, 7. 1580 Matthes Kraft, 8. 1584 Hans Ulrich Röller (auch Röler), 9. 1586 Hans Ulrich Mumm, 10. 1589 Hans Ulrich Röler (noch 1628), 11. 1655 Matthäus Schnauffer, 12. 1662 Friedrich Weiß, Bürger zu Calb und Wirt vor dem Kloster, 13. 1668 Daniel Zinkenheil.

Rudolf Eucken's Vermächtnis.

Der kürzlich verstorbene Philosoph Rudolf Eucken, einer der bedeutendsten Denker unserer Tage, gehörte zu den wenigen, die die geistige Leere der modernen Kultur bei allem materiellen Fortschritt zeitig erkannten und kritisierten. Worte, die der Achtzigjährige noch ein Jahr vor seinem Tode im „Organ für ethi-

schen Aktivismus“ schrieb, muten wie ein Vermächtnis an. Es heißt dort u. a.:

„Das menschliche Befinden zu fördern, dafür hat die Zeit unsägliche Mühe aufgewendet. Aber all dieses Schätzbare verliert seinen Wert, wenn die Zeit den Diesseitsmenschen für den ganzen Menschen einsetzt, und alle Weltzusammenhänge leugnet. Das bedeutet eine unsägliche Erniedrigung des Menschenwesens. Bei der Religion wird dann zur Hauptsache ihre Leistung für das Wohlbefinden des Menschen, nicht was sie retten und umwan deln aus der Seele macht. Das Zusammensein der Menschen wird ein bloßes Nebeneinander der Punkte, und die erstrebte innere Gemeinschaft sinkt zu einer seelenlosen Gesellschaft herab. Der Persönlichkeit wird unablässig geredet, dabei aber tieferer und höherer ungeschieden zusammengeworfen; der Begriff wirft zu einer Phrase, wenn er alle Verbindung mit dem absoluten Leben aufgibt. Das Ganze dieser Kultur verliert nicht nur seinen geistigen Gehalt, die Neigung und Laune der Zeit folgt bald dieser, bald jener Richtung.

Aber wenn wir jenen Grundmangel der Zeit unumwunden anerkennen, so dürfen wir deshalb nicht die Zeit in Vausch und Vogen verwerfen. Jener Selbstvergehung des Menschen wird immer mehr Widerstand geleistet, eine tiefe Sehnsucht nach weiteren Zusammenhängen und nach einem Betragenwerden durch eine überlegene Macht geht durch manche Herzen und Geister. Einstweilen umfängt uns ein Zustand des Suchens und Versuchens. Aber es wird uns schwer, in rechte Arbeit zu kommen und die Ziele deutlich zu sehen. Auch für uns gilt Jesu Wort: „Groß ist die Ernte und wenige sind die Arbeiter. Bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende“. Wenn wir demnach uns heute in einem Stande der Vorbereitung befinden, so bedarf auch die Vorbereitung eines Zusammenschlusses der Kräfte; wir alle müssen gemeinsam darnach streben, nach bestem Vermögen einer Haupttrichtung des Lebens gewiß zu werden, uns von der Verklüftung und Nichtigkeit der Zeitoberfläche zu befreien und uns sowohl zu einsachen als zu ewigen Lebenswahrheiten zusammenzufinden. Vergessen wir nicht das Wort Meister Eckharts: „Zur Einfaltigkeit der Wahrheit ver helfe uns Gott.“

Bieengelän...
beignet. D...
ben bedeu...
t beschrän...
g der bre...
ereits ein...
e von eine...
merken w...
raffenförm...
uer aufne...
üßteste d...
tsstraße z...
ische Scheu...
üßte Fläc...
hauer lieg...
Anfang, d...
äne, die fi...
Der Bewi...
ngrende...
großzügig...
egen ein g...
Sufeiser...
en Ofen al...
berab dur...
werden sol...
in Bad un...
e und eine...
i der vorg...
größere so...
aufnahme...
Sandstra...
Freuden d...
wird somi...
id, wie da...
nermonate...
und Hirta...
Herde wir...
ellung eine...
einen U...
nd Frauen...
hren. De...
nen und g...
zu festliche...
en.

Goldene Hochzeit.

Am letzten Sonntag fand in Neubulach die kirchliche Feier der goldenen Hochzeit des 73 Jahre alten Jakob Auer, gew. Schuhmachermeister, und seiner im 71. Jahre stehenden Ehefrau Katharine geb. Klaus unter Mitbeteiligung der ganzen Einwohnerschaft statt. Neben der erhebenden Ansprache von Stadtpfarrer Maier verschönte der Posaunenchor und der Gesangverein die ergreifende Feier. Seitens des Herrn Staatspräsidenten wurde den Jubilaren ein Gebetblatt und eine Ehrengabe mit besten Wünschen durch Stadtschultheiß Müller überreicht und ihnen auch seitens der Gemeinde neben einem Geldgeschenk herzliche Glückwünsche ausgesprochen. Nachmittags versammelten sich die Jubilare im Kreise ihrer 8 Kinder und 25 Enkel im Saale zum Gasthaus zur Sonne zu einer geselligen Unterhaltung, an der sich eine große Anzahl Bürger beteiligte und wobei mehrere der Enkel in schöner Weise durch Musik und Gesangsvorträge zur Unterhaltung beitrugen. Möge den Jubilaren noch ein geglegener Lebensabend beschieden sein.

Vorstandssitzung der Württ. Landwirtschaftskammer.

Der Vorstand der Württ. Landwirtschaftskammer hielt am 19. November eine Sitzung in Stuttgart ab. Die nächste Hauptversammlung findet Anfang Dezember statt. Die Tagesordnung wurde beraten und festgesetzt. Es werden behandelt werden: Die Sieblung in Norddeutschland, der Entwurf eines Reichsheimstättengesetzes, das Versuchsringwesen, die Förderung des landw. Obstaues in Mittel- und Kleinbetrieben, bäuerliche Forstwirtschaftsfragen, die Bewertung der landw., forstwirtschaftlichen und gärtnerischen Betriebe nach dem Reichsbewertungsgesetz, Landfrankenkassen, die Mastviehausstellung im Frühjahr 1927, sodann soll noch über die geplanten Venderungen des freiwilligen Tuberkulosefeststellungsverfahrens Bericht erstattet werden. Festgestellt wurde, daß der Gesetzesentwurf betr. Venderung des Grund- und Gewerbesteuergesetzes jetzt schon zu Ungunsten der Landwirtschaft festgesetzt ist und aufs heftigste bekämpft werden müsse. Auf Grund des vorgelegten reichen Zahlenmaterials wurde festgestellt, daß die Land- und Forstwirtschaft in den letzten Jahren unverantwortlich hoch zu den Katastersteuern herangezogen wurde und daß jetzt nach Eintritt geregelter Verhältnisse das schreiende Mißverhältnis zwischen Grund- und Gewerbesteuer beseitigt werden müsse. Etwaige Abstriche an dem im Entwurf für das Gewerbe vorgesehenen Berechnungsmäßig müßten selbstverständlich auch in entsprechender Weise bei dem landw. Kataster vorgenommen werden. Nur unter dieser Voraussetzung ist der Entwurf für die Landwirtschaft allenfalls annehmbar. Die von den württ. Gärtnern gewünschten Venderungsvorschläge werden vom Vorstand unterstützt. Die Landwirtschaftskammer wird der Regierung und dem Landtag diese Forderungen unterbreiten. Die Beschlüsse des Ausschusses für Schweinezucht wurden genehmigt. Der Anlauf weiterer Zungeber für die Stammszucht und Züchtervereinigungen aus Norddeutschland wurde gutgeheißen. Dem Antrag des Herdbuchvereins, für das weiße veredelte Landschwein in den anerkannten Schweinestammzuchten Leistungsprüfungen durchzuführen, wurde zugestimmt. Ebenso wurde der Beschluß des Ausschusses für Schafzucht, daß die Zweiteilung des Zuchtzieles beibehalten werden soll, gebilligt. Außerdem wurde noch eine Reihe laufender Angelegenheiten erledigt.

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Der Tiefdruck im Norden hat sich erheblich abgeschwächt. Für Donnerstag und Freitag ist deshalb nur zeitweise bedecktes, in der Hauptsache trockenes Wetter zu erwarten.

SCB Wörzheim, 23. Nov. Am Samstagabend wurde nach dem Personenzug Eutingen-Calm-Wörzheim, unweit der Station Weihenstephan, ein etwa hüfnergroßer Stein geworfen, der eine Fensterhebe zertrümmerte. Personen wurden nicht verletzt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

SCB Neutlingen, 23. Nov. Der Gemeinderat der Stadt Urach wird unter Führung von Stadtschultheiß Gerstenmaier der Stadt Neutlingen einen Besuch abstatten. Dieser gilt in der Hauptsache dem städt. Gaswerk, an das die Stadt Urach demnächst angeschlossen werden soll.

SCB Ludwigsburg, 23. Nov. In der oberen Stadt übergießt sich laut Ludwigsburger Zeitung heute vormittag eine schon längere Zeit schwermütige Frau mit Spiritus und steckte hierauf ihre Kleider in Brand. Dichterloh brennend, eilte sie aus der

Wohnung in den Hofraum. Ein des Weges kommender Polizeibeamter warf kurz entschlossen eine in der Nähe herbeigeholte Decke über die brennende Frau und erstickte das Feuer. Mit schweren Brandwunden am Kopf und Oberkörper mußte die Unglückliche ins Bezirkskrankenhaus gebracht werden. Ob Lebensgefahr besteht, steht zur Zeit noch nicht fest.

SCB Blaubeuren, 23. Nov. In der Nacht auf Samstag wurde hier vor der Blaubeurer von unbekanntem Tätern eine Kollwagenhebe auf das Bahngleis gelegt, jedenfalls um einen Zug zur Entgleisung zu bringen. Hoffentlich gelingt es, die Verübter dieses verbrecherischen Anschlags, der noch rechtzeitig entdeckt wurde, ausfindig zu machen und der verdienten Strafe zuzuführen.

SCB Blaubeuren, 23. Nov. Zur Erinnerung an die im Kriege Gefallenen ist auf dem höchsten Felsen des Budeus ein gewaltiges Steinkreuz errichtet worden, das im ganzen Rund des Talleffels erblickt werden kann. Das Ehrenmal ist am Totensonntag feierlich eingeweiht worden.

SCB Friedrichshafen, 23. Nov. Die ganze Nacht von Samstag auf Sonntag wütelte der Seesturm mit einer unglaublichen Macht und beschädigte die Pontonbrücke im Hasen des Württ. Yachtklubs sehr stark, sodaß der Schaden beträchtlich ist. Auch Gebäude haben Schaden gelitten. Von 9 Uhr vorm. an begann es dann zu regnen und ab Mittag wirbelten dicke Schneeflocken vom Himmel. Der erste Schnee, der bald alle Straßen in eine pastöse Schlange verwandelte. Auch in Ravensburg und noch weiter nordwärts bis Ulm rüttelte der Sturm an Fenstern und Läden, an Ziegeln und Dächern und stiftete viel Schaden.

SCB Friedrichshafen, 23. Nov. Seit einigen Tagen lagert der Föhn in seltener Gleichmäßigkeit über dem ganzen Bodenseegebiet. Das benachbarte schweizerische Säugetiergebiet erscheint ebenso in die Nähe gerückt als die bayerische Bergeswelt. Im allgemeinen herrscht Ruhe am See. Nur ab und zu peitschen kurze und scharfe Windböen das Wasser auf. Man fühlt sich bei der herrlichen Witterung tatsächlich ins Frühjahr zurückversetzt. Der Personenverkehr auf den Dampfern ist denn besonders an Sonntagen ein immerhin recht lebhafter, denn es gibt nicht wenige die diesen eigenartigen, seltenen Gemüß um diese Jahreszeit genießen wollen.

SCB Aus Baden, 23. Nov. Die neue Renntalbahn Oppenau-Petershal wird am 28. November dem öffentlichen Verkehr übergeben. Im März 1920 ist mit den eigentlichen Bauarbeiten begonnen worden. Die neue Bahnstrecke, die am Bahnhof Oppenau beginnt, erreicht nach 7,5 Km. in Bad Peterstal ihr vorläufiges Ende und hat bis dahin einen Höhenunterschied von 116 Metern zu überwinden. Der Weiterbau der Bahn nach Griesbach ist bereits in Angriff genommen; kleinere Arbeiten sind schon vergeben, während die Ausschreibung der Hauptarbeiten für das kommende Frühjahr in Aussicht genommen ist.

Vom Landtag.

Nach dem soeben ausgegebenen 21. Verzeichnis der an den Landtag gerichteten Petitionen sind in der Zeit vom 21. September bis 6. November ds. Js. im ganzen 40 Eingaben eingereicht worden, womit die Gesamtzahl der an den gegenwärtigen Landtag gerichteten Petitionen auf 835 gestiegen ist.

SCB Stuttgart, 23. Nov. Oberstudienrat Dr. Egelhaaf, der Vorsitzende der Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei im württ. Landtag, hat, wie der „Schwäbische Merkur“ schreibt, aus Gesundheitsrücksichten sein Landtagsmandat mit dem heutigen Tage niedergelegt. Aus diesem Anlaß ist ihm von dem Landesvorsitzenden der Deutschen Volkspartei, Reichstagsabg. Vieles, ein in den Worten wärmster Anerkennung und herzlichsten Dankes für seine politische Tätigkeit gehaltenes Schreiben zugegangen. Dr. Egelhaaf war der Alterspräsident des Landtags. Er ist geboren am 1. März 1848.

SCB Stuttgart, 23. Nov. Nach der Mandatsniederlegung des Abg. Oberstudienrat Dr. Egelhaaf wird Fr. Haid als Mitglied der Deutschen Volkspartei in den Württ. Landtag einzutreten. Der Landtag erhält damit die fünfte weibliche Abgeordnete.

Sport.

Calw 1 — Dietlingen 1 = 2:3.
Calw 2 — Dietlingen 2 = 3:0.
Calw A1 — Dietlingen A1 = 2:0.

Nach ziemlich langer Pause trat der FB. wieder einmal auf eigenem Platz an und verlor abermals die so bitter nötigen

Punkte. Besonders die 1. Elf scheint es zur Gewohnheit machen zu wollen, dem hiesigen Sportpublikum Enttäuschung um Enttäuschung zu bereiten. Sie war sich am Sonntag ihrer Aufgabe nicht voll und ganz bewußt. Wäre mehr Wille dagewesen, so wäre ein glatter Sieg erkämpft worden.

Anlässlich des Buß- und Bettags erscheint Calw mit Trauerband. Vom Anspiel weg werden stürmische Angriffe vorgetragen, die den Gegner zum Einlass seines ganzen Könnens zwingen. Er wehrt sich mit Glück vorerst, kann aber nicht verhindern, daß Calw Mittelstürmer das erste Tor schießt. Erst allmählich kommt er etwas mehr auf, erzielt auch eine Ecke, die er prompt zum Ausgleich verwandelt. Kurz darauf geht Calw abermals in Führung durch seinen Mittelstürmer. Bei diesem Stand bleibt es bis zur Halbzeit. Nach der Pause werden die Gäste energischer. Sie forcieren das Tempo und zeigen gutes Spiel und Stellungsvermögen. Nach einer Stunde Spieldauer unterbricht der Schiedsrichter das Spiel auf 2 Minuten. Der Kampf ruht... Freund und Feind gedenken still jener, die von uns hinweggerissen worden sind; sei es daheim in der Stille der Heimat oder draußen im grausamen Völkermord. Leider — es muß an dieser Stelle erwähnt werden — scheint ein Teil des Publikums nicht genug Tatkraft und Ehrfurcht vor den Toten zu besitzen, sonst wäre nicht dies Gedächtnis mit Lachen und Bemerkungen quittiert worden. Dann geht der Kampf weiter. Unmittelbar darauf kommt der Gegner abermals zum Ausgleich und legt seinerseits mit Endpunkt ein, der ihm auch verdienstermaßen das 3. Tor und damit Sieg und Punkte bringt, während sich Calw resigniert in sein Schicksal ergibt. — Eine Kritik bei an dieser Stelle erspart, sie könnte hart werden und ist hoffentlich an anderer Stelle mehr angebracht. — Im Vorspiel schlug die 2. Mannschaft in überzeugendem Spiel Dietlingen 2 und hat damit erneut bewiesen, daß mit einigem Willen dem Können dieser Gegner heizukommen ist.

Im Nachspiel errang die A1 Jugend in frischem frohem Kampf nach beiderseitig guten Leistungen einen sicheren 2:0 Sieg. — er.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Berliner Brief.

100 holl. Gulden	168,65
100 franz. Franken	14,94
100 schweiz. Franken	81,30

Börsenbericht.

An der Börse kam es am Dienstag zu Realisationen, die vielfach zu Kurseinbußen führten.

SC. Berliner Produktenbörse vom 23. November. Weizen märk. 274—278; Roggen 227—233; Sommergerste 220 bis 250; Wintergerste 195—208; Hafer märk. 178—188; Mais loco Berlin 195—199; Weizenmehl 35,75—38,75, Roggenmehl 32,75 bis 34,50, Weizenkleie 12,25, Roggenkleie 12—12,25, Victoriaerbsen 53—60, kleine Speiserbsen 32—35, Futtererbsen 21—24, Pelusiden 20—22, Ackerbohnen 21—22, Widen 23—25, blaue Lupinen 14—15, gelbe 14,50—15,50, Seradella neue 21—22,50, Napskuchen 15,80—16, Leinkuchen 20,40—20,60, Trodenfischöl 9,50—9,60, Sopschrot 18,80—19,30, Kartoffelflocken 25—25,50; Tendenz: ruhig.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Dienstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 54 Ochsen, 31 Bullen, 233 Jungbullen (unverkauft 20), 200 (20) Jungriinder, 174 Kühe, 873 Kälber, 1448 (48) Schweine. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen 1. 52—55 (letzte Markt: 52—54), 2. 44—48 (43—48), 3. 40—43 (—), Bullen 1. 51 bis 53 (51—53), 2. 47—50 (unv.), Jungriinder 1. 54—58 (54 bis 57), 2. 48—52 (unv.), 3. 42—46 (unv.), Kühe 1. 44—48 (unv.), 2. 31—41 (unv.), 3. 19—30 (unv.), 4. 13—18 (unv.), Kälber 1. 69 bis 72 (71—74), 2. 60—68 (62—69), 3. 50—59 (53—60), Schweine 1. 80—81 (—82), 2. 80—81 (81—82), 3. 79—80 (80—81), 4. 76 bis 78 (78—79), 5. 73—75 (—), Säuen 60—70 (unv.) M. Martinstierlauf: bei Kindern und Schweinen mäßig, bei Kälbern langsam.

Fruchtpreise.

Ellwangen: Weizen 14,20—14,70, Roggen 12,20—12,50, Gerste 12,20, Hafer 9 M. — Giengen a. Br.: Kernsen 15,40, Roggen 11—11,30, Gerste 12—12,60, Hafer 9—9,30, Weizen 14,20—14,80 M. — Nagold: Weizen 15—16, Dinkel 12, Gerste 12—12,20, Hafer 8,20—8,50, Ackerbohnen 9,50 M. — Ravensburg: Korn: 64,75—15,50, Weizen 10,35—10,70, Weizen 14,60 bis 15, Roggen 13,25—13,30, Gerste 12,15—12,30, Hafer 9,45 bis 9,70 M. — Neutlingen: Weizen 15—16, Gerste 12,50—13, Hafer 9—10,20, Dinkel 10—11 M. der Zentner.

Wir weisen darauf hin, daß laut Bekennmachung im Reichsanzeiger Nr. 171 vom 26. Juli ds. Js.

unsere 5%igen
Teilschuldverschreibungen
vom Jahr 1916
zur Rückzahlung auf 30. Nov.
ds. Js. gekündigt sind.

Es sind nunmehr unsere sämtlichen Obligationen zur Rückzahlung aufgerufen.

Bereinigte Deckenfabriken Calw A. G.

Gärtnerische Arbeiten all. Art
(Anpflanzungen von Obstbäumen,
Stauden und Beeren-Sträuchern)

sowie Umgestaltung von Gärten
übernimmt

Robert Wagner, Gärtner, Hirsau.

Hand in Hand

mit dem Steigen der Leserschaft unseres Blattes geht die textliche Ausstattung

- Umfassende Berichterstattung
- Unterrichtende Leitartikel
- Spannende Erzählungen
- Pünktliches Erscheinen

Diese 4 Punkte sind es, die dem Calwer Tagblatt ständig neue Leser zuführen

Mk. 1500.—

gegen doppelte, gute Bürgschaft u. kleinere Sicherheit aufzunehmen gesucht. Angebote unter Sch. 275 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Lüchtiger Fuhrknecht sucht Stellung. Mühlfuhrwerk bedorzt. Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Teinach.

Im Wege der Zwangs-

vollstreckung versteigere ich am Freitag, den 26. ds. Mts., vorm. 10 Uhr geg. bare Bezahlg. ein bereits neues

Motorrad

D. K. W. Zusammenkunft b. Rathaus. Gerichtsvollzieher beim Amtsgericht Calw Ohngemach.

- Korbessel aus Pebbigröh, Waschkörbe
- viereckig u. oval, Schwarzwashkörbe
- Armkörbe alle Arten u. sonstige
- Korb-Waren empfiehlt zu billigst. Preisen
- Helene Frank W., Calw, hinter dem Rathaus

Ämtliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche.

Die Maul- u. Klauenseuche im Hofgut Mauren Oberamt **Böblingen** ist erloschen. Die angeordneten Schutzmaßnahmen sind aufgehoben.
Calw, den 23. November 1926.

Oberamt: Nagel, Amtmann.

Stadtgemeinde Calw.

Baudarlebensgesuche für 1927.

Die **Einschreibungsfrist** hat die Wohnungskreditanstalt auf die Zeit vom **1. Dez. 1926 bis 15. Febr. 1927** bestimmt. Beim Stadtschultheißenamt sollten die Gesuche bis spätestens **26. Jan. 1927** vorliegen.

Die näheren Bestimmungen über die Baudarlebensgewährung sind im Rathaus angeschlagen. Auskünfte werden auf dem Stadtschultheißenamt erteilt.

Calw, den 23. Nov. 1926.

Stadtschultheißenamt: Söhner.

Landwirtsch. Bezirksverein Calw. Wiesen- u. Weidenlehrgänge.

Wie bereits früher bekannt gegeben, beabsichtigt die Landwirtschaftskammer im Laufe dieses Winters in allen Bezirken des Landes Wiesen- und Weidenlehrgänge abzuhalten, vorausgesetzt, daß sich mindestens 30 Teilnehmer in jedem Bezirk hierzu melden. Die Kosten für den Kurs sind gering und betragen nur Mk. 2.— für den Teilnehmer. Ort und Zeit wird später bekannt gegeben.

Bei der überaus großen Bedeutung, die dem Futterbau in der Landwirtschaft zukommt, ist es dringend notwendig, daß möglichst viele Landwirte an diesem Kurs teilnehmen.

Anmeldungen wollen bis spätestens **5. Dezember** an die Geschäftsstelle des Vereins gerichtet werden.

Der Vorstand: W. Dingler.

Schön gespaltenes Holz der Zentner 2.50 Mark liefert auf die Bühne die Wanderarbeitsstätte.

Anweisungen erteilt das

Fernspr. 174 Arbeitsamt Calw Bahnhofstr. 626.

Und. Wagnereitungen in Calw

Infolge der künstlichen Hochhaltung des Milchpreises in Calw ergeben sich in mehreren Gemeinden des Bezirks, die ihre Milch nicht nach Calw liefern können, weil Calw diese Milch nicht benötigt, ständig Schwierigkeiten bezüglich des Erzeugerpreises. Ich beabsichtige daher ebenfalls in Calw ständig Milch zu verkaufen und zwar zu

25 Pfennig das Liter

sobald sich eine Verbraucherschaft für 100 Liter gemeldet hat. Anmeldungen nehmen entgegen

Christian Schwämme, Milchsammler, Altbulach.
Carl Barchardt, Calw, Ronnengasse 139.

Gewandliche Buchhandlung
Carl Spombalg, Calw Hermannsstraße
empfeht
Adventshäuschen
Adventstransparente
Adventskarten und -Sterne
Adventsbüchlein.

Weihnachtsbäume

Der Verkauf der Weihnachtsbäume für die Stadt Calw wurde mir übertragen und bitte gefl. die Familien und Vereine, die Bäume über 3 Meter benötigen, in meinem Laden zu bestellen. Der Verkaufstag wird ortsüblich bekannt gemacht.

Philipp Mast, Gärtnerei.

Serva-Kaffee



beste Mischungen, stets frisch gebrannt
Carl Serva, Calw Fernspr. Nr. 120

Verkaufe

am Samstag, den 27. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr im Gasthaus zum Rappen

mein
Wohnhaus.
L. Baittinger, Schreiner.

Empfehle mich im Anfertigen von ganzen
Betten und einzelner Bettstücke
Bettfedern und Flaum

Bettbarchente in vielen Farben und guten Qualitäten

Damast in gestreift und gebümt in allen Preislagen

Bettzeuge — Bettzitz — Bettlicher

Rissenbezüge — Halbleine in vielen Qualitäten
in schmal und breit

Franz Schoenlen, Obere Marktstraße 36.

ERÖFFNUNG

Zwecks Verlegung meiner Geschäftsräume nach

Westliche 29

habe ich meine sämtlichen Lager neu sortiert.

Um meinen ständig wachsenden Kundenkreis

noch zu erweitern, benütze,

meinem Prinzip getreu

Qualitäts-Ware

zu billigsten Preisen

als Werbemittel.

ISIDOR SCHWARZ

Leinen- und Wäschehaus

Pforzheim, Westliche 29, am Leopoldsplatz.

Nähmaschinen
und Reparaturen aller Systeme
Fahrräder sowie alle Ersatzteile
Chr. Widmaier, Mechanische Werkstatt, Calw, Bischoff-Str. 458
Angenehme Ratenzahlung!

Ein Buch
für den Weihnachtstisch:

W. Müsch

Heimatkunde
vom Oberamt Calw

geftet (hart.) Mk. 3.60
geb. (Halbleinen) Mk. 4.50
geb. (Ganzleinen) Mk. 5.—

Erhältlich in den Buchhandlungen und auf der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Puppenwagen, Kinderwagen

Kinderstühle | Korbessell
Liegestühle | Reifekörbe
Kinderschaukeln | Schulranzen
Holländer | Samaschen usw.

Otto Weißer, Kronengasse

Habe im Auftrag braunes

Damentostüm

(mittlere Figur) preiswert zu verkaufen.

Karl Weistle,
Herren- u. Damenschneiderei,
Neubulach.

Eine

Wolfshündin

mit Stammbaum verkauft

Joh. Kober, Altburg.

Stammheim.

Eine gute

Muzkub

samt Kalb



steht dem Verkauf aus
Gottlieb Kober,
Burggasse.

Lichtspieltheater Badischer Hof
Schwäbische Bilderbühne

Nur heute Abend 8 Uhr

Die Biene Maja

und ihre
Abenteuer

Altburg, den 22. November 1926.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unserer lieben, guten, unvergesslichen Mutter, Schwester u. Schwägerin

Katharina Weber

geb. Böcher

sagen wir unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Schmid, sowie für den erhebenden Gesang des Leichenchors, den Herren Ehrenträgern, für die Kranzspenden und allen, die sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Altbulach, den 22. November 1926.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir anlässlich des Heimgangs unseres lieben Sohnes

Friedrich Reutter

erfahren durften, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer und den erhebenden Gesang des Herrn Oberlehrer mit seinen Schülern, den Ehrenträgern u. Schulkameraden sagen herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen
Familie Reutter.

Bestellungen

auf prima gelbfleischige

Speisekartoffeln

nächster Tage eintreffend nimmt noch entgegen

Otto Jung.

Strümpfe

aller Art zum Anfricken

alle Strickarbeiten zur pünktlichsten Ausführung u. Bestellungen auf neue Strümpfe werden angenommen bei

Geschwister Stanger

Obere Marktstraße 28

Haarpfängen

repariert

J. Obermatt, Friseur.

Wunder-Balsam

Marke Drachenlöter ist u. bleibt der Beste. Welcher Nachahmungen zurück. Käuf. nur in Apotheken Preis 35 Sch. 100 Sch. u. A 1.50. Klosterlabor Alpirsbach Würt.

Losungsbücher
Abreißkalender
Neuhirchner, Lehrer
und andere.
Lafchenbibeln
Reichsliederbücher
mit und ohne Noten.

C. Bub,
Salzgasse.

Puppen

Jeber Art werden rasch und billig repariert. Ich halte alle Ersatzteile zu billigen Preisen auf Lager.

Friseur Obermatt
Bahnhofstraße.

Einfügen neuer l. Qual. Gummis in Ringmaschinen unter Garantie
Fr. Herzog b. „Röhl“.

Hohlkäse

u. Knopflöcher fertigen an

Geschw. Stanger,
Obere Marktstr. 28.

Ordentliche, pünktliche Frau

empfehlst dich im Kochen, Waschen u. sonst. Hausarbeiten auf einige Stunden oder den ganzen Tag.
Kronengasse 108 L.